

A REPORT ON UAMH/IU ACTIVITIES FROM 1ST APRIL - 31ST JULY 2018.

I am happy to report that the turn-up at the day care has greatly improved, this is clearly seen by the increasing number of children with disabilities and those without in the past months.

The teacher at the day care has done a great job in assessing children with disabilities. She could see how best they could be helped. Grace recommended two elder girls for vocational training. The two girls, Eve Nantongo and Pamela Zawende have now joined tailoring classes, they were doing well in stitching.

Farther more, a parent group which was formed at the day care has been strengthened. This group has gone ahead to carry out home visits to different homes of parents and people with disabilities and shared with one another. The parent group has also helped in drawing holiday programs. They suggested to visit fellow parents in Bukomasimbi for a two days' visit and fund raising has begun amongst them.

The construction of the fence at the day care has also made outdoor activities fun and easy for the children and the teacher to monitor and maintain. This is because of the fact that security increased and now the playground is safe for all children to use due to the fact that there aren't any passersby anymore at the school compound and that the children can move around the school without fear of new faces and being stolen from the school. In addition to the above, children used to get lost, this was because the buildings were in an open place; thanks to the fence construction, the school is now secure.

The day care lacks some of the scholastic materials such as manila and indoor equipment. Parents have been engaged to provide them.

Nalumansi Grace got a job in another school which was paying her more money and so, she gave a months' notice for stopping her services with UAMH/IU. However, a new applicant for the same job in UAMH/IU was employed. This is Becky Kushemereire, she started working on 1st may 2018. She has gone ahead to visit families of people with intellectual disabilities. This has helped her in finding more about the behaviors of the children both at home and school.

She found that some children are loved yet others are neglected by their parents and family members. This has brought a difference in behavior amongst the

children. She suggested that we run a seminar for parents such that they are remained of their role as parents and what is expected of them.

I visited different parts of the country in some of our project areas for example, Kibuku where I found that the number of children and people with disability in this region was increasingly big. Since the number is so big, a CBR program is being proposed for this area as well as a coordinating Centre. This is because in this eastern region, Inclusion Uganda is the first organization working with people with intellectual disabilities. The increasing number of people that gathered at the Inclusion Uganda's ground in Kibuku- Kagumu, were determined to improve on the way of lives of children and people with disabilities in this region.

I also went to Luwero district where I had an opportunity to participate in electing the new local committee of this branch. I was happy to note that the self-advocates fully participated in these elections. While in Luwero, I carried out home visits to people with intellectual disabilities and found out that most families of people with disabilities that had got support from INCLUSION UGANDA were doing well and they had fully got involved in Community activities, however they needed to be strengthened and learn new approaches.

CHALLENGES.

1. Poverty is very rampant in all areas, so there is need to start self-help groups amongst families of the disabled.
2. Accommodation in these areas was a big problem; this was because the motels were very expensive for me to live in.
3. Limited funds were also a problem, I had to spend some nights without a proper meal so that I could save some funds to sustain while on safari.

Kiryra Moses

Program officer

UAMH/Inclusion Uganda.

Bericht über die UAMH/IU-Tätigkeiten vom 1. APRIL bis 31. Juli 2018.

Ich freue mich zu berichten, dass sich die Aktivitäten in der Tagesförderung außerordentlich verbessert haben; dies wird klar durch die steigende Zahl von Kindern mit Körperbehinderungen und anderen Behinderungen, aber auch ohne Behinderungen, die ich in den letzten Monaten gesehen habe.

Die Lehrerin in der Tagesförderung hat einen großen Job in der Aufnahme von Kindern mit Behinderungen gemacht. Sie konnte erkennen, wie ihnen am besten geholfen werden konnte. Grace (Name der Lehrerin) hat zwei ältere Mädchen für die Berufsausbildung empfohlen. Die zwei Mädchen, Eve Nantongo und Pamela Zawende, haben sich jetzt Schneidereklassen angeschlossen, sie haben in der Näherei viel gelernt.

Weiterhin ist eine Elternteilgruppe, die in der Tagesförderung gebildet wurde, gestärkt worden. Diese Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Hausbesuche in verschiedenen Häusern von Eltern und Menschen mit Behinderungen durchzuführen, und sie haben sich untereinander ausgetauscht. Die Elternteilgruppe hat auch in der Organisation von Ferienprogrammen geholfen. Sie haben vorgeschlagen, Eltern in Bukomasimbi für zwei Tage zu besuchen, und sie haben begonnen, Spendenmittel untereinander einzuwerben.

Der Aufbau des Zauns an dem weiteren Tagesförderzentrum hat auch Außentätigkeiten leichter für die Kinder und die Lehrer gemacht, jetzt kann alles kontrolliert und aufrecht erhalten werden. Das ist wegen der Tatsache von Bedeutung, dass die Sicherheit insgesamt zugenommen hat und jetzt der Spielplatz für alle Kinder sicher ist.

Jetzt können nicht mehr ohne weiteres Passanten von außen auf das Gelände kommen. Die Kinder können sich nun ohne Angst auf dem Schulgelände bewegen. Außerdem wird nun in der Schule nicht mehr gestohlen. Zusätzlich zum Obengenannten gehen Kinder nicht mehr verloren, dieses war vorher teilweise der Fall, weil die Gebäude in einem offenen Gelände waren; dank des Zaunaufbaus ist die Schule jetzt sicher.

Dem Tagesförderzentrum fehlen einige schulische Materialien und auch Innenausrüstung. Eltern sind damit beschäftigt, diese zur Verfügung stellen zu können.

Nalumansi Grace (Lehrerin) hat einen Job in einer anderen Schule bekommen, die ihr mehr Geld bezahlt. Sie hat vor einigen Monaten angekündigt, ihren Dienst bei UAMH/IU aufzuhören.

Jedoch wurde eine neue Bewerberin in demselben Job in UAMH/IU angestellt. Das ist Becky Kushemereire, sie hat am 1. Mai 2018 angefangen zu arbeiten. Sie hat begonnen, Familien mit Angehörigen intellektuellen Behinderungen zu besuchen. Das hilft ihr, mehr über die Verhaltensweisen der Kinder in der Schule und zu Hause zu erfahren.

Sie hat festgestellt, dass einige Kinder mit Behinderungen durchaus geliebt werden, während andere von ihren Eltern und Familienmitgliedern vernachlässigt werden. Das hat einen Unterschied im Verhalten unter den Kindern zur Folge.

Sie hat vorgeschlagen, dass wir ein Seminar für solche Eltern durchführen, so dass diese lernen, sich in ihre Rolle als Eltern einzufügen, und was von ihnen als Eltern erwartet wird.

Ich habe verschiedene Teile des Landes in einigen unserer Projektbereiche, zum Beispiel, Kibuku besucht. Ich habe festgestellt, dass die Zahl von Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen in diesem Gebiet immer größer wird.

Da die Zahl so groß ist, wird ein CBR-Programm für diesen Bereich sowie ein Koordinationszentrum vorgeschlagen. Deshalb, weil in dieser östlichen Region **Inclusion Uganda** die erste Organisation ist, die mit Leuten mit intellektuellen Behinderungen arbeitet.

Wegen der steigende Zahl von Menschen, die sich auf dem Gelände von Inclusion Uganda in Kibuku-Kagumu versammelt haben, wurde beschlossen, die Lebenssituation von Kindern und Anderen mit Behinderungen in diesem Gebiet nach Möglichkeit zu verbessern.

Ich bin auch in den Bezirk Luwero gegangen, wo ich eine Gelegenheit hatte, an der Wahl des neuen lokalen Ausschusses dieser Teilorganisation von Inclusion Uganda teilzunehmen. Ich war glücklich festzustellen, dass die Selbstvertreter (Menschen mit Behinderungen selbst) an diesen Wahlen teilgenommen haben.

Während ich in Luwero Hausbesuche bei Familien mit intellektuellen Behinderungen gemacht habe, konnte ich feststellen, dass die meisten Familien mit Angehörigen mit Behinderungen, die Unterstützung von der Inclusion UGANDA hatten, aktiv waren und sie an Gemeinschaftstätigkeiten beteiligt sind. Sie müssen jedoch gestärkt werden und neue Unterstützungsformen kennenlernen.

HERAUSFORDERUNGEN.

1. Armut ist in allen Bereichen sehr verbreitet, also gibt es Notwendigkeit, Selbsthilfegruppen von Familien mit behinderten Angehörigen aufzubauen.
2. Die Unterkunft für mich in diesen Bereichen war ein großes Problem; deshalb, , weil die Motels für mich sehr teuer waren, um darin zu übernachten.
3. Beschränkte finanzielle Möglichkeiten waren auch ein Problem, ich musste einige Nächte ohne eine richtige Mahlzeit auskommen, so dass ich etwas Geld sparen konnte, um während des Aufenthalts in den Regionen aktiv bleiben zu können.

Kirya Moses
Programm-Officer, UAMH/Inclusion Uganda.